

Woche 13: Repetition

Internationale Konfliktforschung I: Kriegsursachen im historischen Kontext

Seraina Rüegger (ruegger@icr.gess.ethz.ch)

Guy Schvitz (guy.schvitz@gess.ethz.ch)

14.12.2016

ETH zürich

Programm

- 1 Übersicht
- 2 Themenblock 1
- 3 Themenblock 2
- 4 Themenblock 3
- 5 Organisatorisches

W2: Theoretische Grundlagen, Konzepte und Typologien

Krieg

- Organisierte Gewalt [in grossem Massstab] zwischen politischen Einheiten - Hedley Bull (1977).
- Der Krieg ist [die] Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln (Carl von Clausewitz, 1832).

Theoretische Ansätze

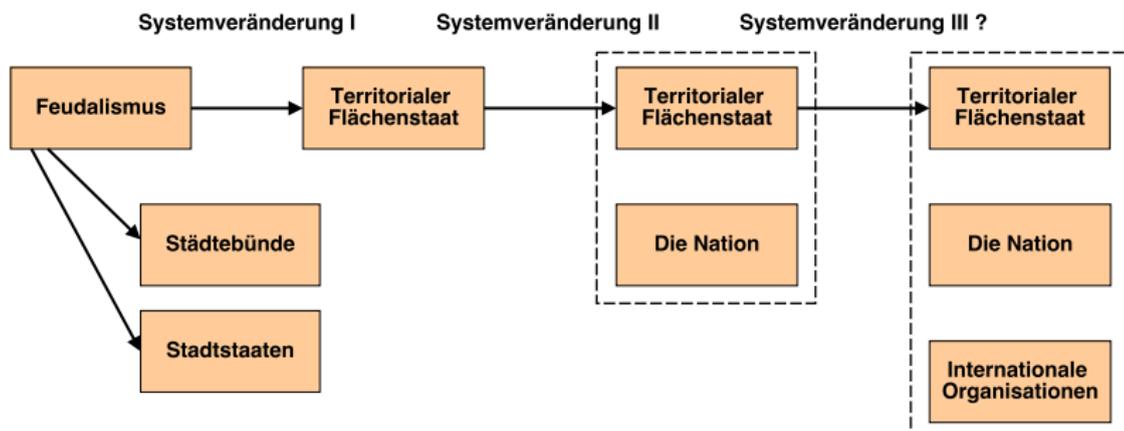
- Makrohistorisch
 - Muster in historischen Prozessen
 - Dynamik: Veränderungen
- Analyseebenen
 - Kausalmodell
 - Zeitlos
 - Individuen - Staaten - Internationales System

Themenblock 1: Historischer Überblick: Veränderungen der Weltpolitik

Robert Gilpin (1981):

	Faktoren, die sich verändern	Beispiele
Systemveränderung	Natur der Akteure	Imperien → Staaten
Systemische Veränderung	Herrschaft innerhalb des Systems	Der Aufstieg und Fall von Grossmächten
Interaktionsveränderung	Prozesse zwischen Akteuren	Konflikt und Kooperation, Allianzen

Historischer Überblick



W3: Kriege und die Entstehung des modernen europäischen Territorialstaates

- Feudalwesen
 - Dezentralisiertes politisches System, Zersplitterung
 - Ungenaue Grenzen
 - Politische Herrschaft = personengebunden
 - Militärische Streitkräfte in Privatbesitz
- Territorialstaaten
 - Zentralisierung
 - Souveränität
 - Territorialer Staat klar abgegrenzt
 - Herrschaftsanspruch innerhalb Staatsgebiets
 - Keine Einmischung von aussen
 - System von zwischenstaatlichen Beziehungen

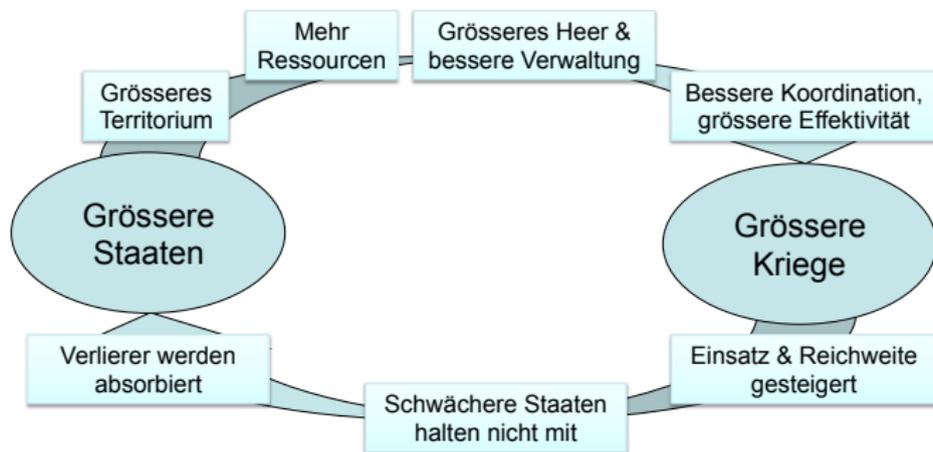
W3: Kriege und die Entstehung des modernen europäischen Territorialstaates

→ Auswirkungen auf Kriegsführung

- Spezialisierung
- Disziplin
- Permanente Streitkräfte
- Grösse der Armeen
- Kontrollierte Gewalt
- Ziel: Territoriale Konsolidierung und Expansion

W3: Kriege und die Entstehung des modernen europäischen Territorialstaates

Kriegsführung \longleftrightarrow Staatenbildung



Charles Tilly (1992)

“States made war and war made the state.”

W4: Kriege im Zeitalter des Nationalismus

Staat

Der "Staat ist diejenige menschliche Gemeinschaft, welche innerhalb eines bestimmten Gebietes das Monopol legitimer Gewaltsamkeit für sich (mit Erfolg) beansprucht."

Nation

Die Nation "ist eine gefühlsmässige Gemeinschaft, deren adäquater Ausdruck ein eigener Staat wäre, die also normalerweise die Tendenz hat, einen solchen aus sich hervorzutreiben" (Max Weber).

Nationalismus

"Der Nationalismus ist ein politisches Prinzip, das aussagt, dass die politischen und nationalen Einheiten kongruent sein sollen" (Ernest Gellner).

W4: Kriege im Zeitalter des Nationalismus

Ethnizität

Subjektiv wahrgenommenes Gefühl von Gemeinsamkeit, das auf dem Glaube an eine gemeinsame Geschichte und gemeinsame Kultur basiert (Max Weber).

Sind alle ethnischen Gruppen Nationen?

W4: Kriege im Zeitalter des Nationalismus

- Absolutistischer Staat → Masse der Bevölkerung unzufrieden
- Bevölkerungsexplosion, politische und soziale Veränderungen → Mobilisierung der Massen
- Neues Prinzip: Nationale Selbstbestimmung, “bottom-up”
- Souveränität von einer Person auf eine abstrakte Idee übertragen (Nation)
- Veränderung der Regierungsform
- Grand Armée = erste moderne Volksarmee: Grösse und Loyalität

W5: Die zwei Weltkriege und die kollektive Sicherheit

Was ist “die kollektive Sicherheit” ?

- Idealistischer Lösungsansatz für zwischenstaatlichen Frieden
- Ziel: Abschreckung vor Krieg, Dominanz eines Staates verhindern
- Hauptidee: Internationale Aggression ist rechtlich und moralisch verwerflich
- Grosse Koalition von friedlichen Staaten kann und soll allen Bedrohungen begegnen
- Keine Toleranz bei Aggressionen
- Zentralisiertes Konzept, statt Selbstorganisation der Staaten
- Sicherheitsgemeinschaften sind einzelnen Staaten überlegen

W5: Die zwei Weltkriege und die kollektive Sicherheit

Was ist "Balance of Power"?

- Realistischer Lösungsansatz für zwischenstaatlichen Frieden
- Ziel: Abschreckung vor Gewalt, Dominanz eines Staates verhindern
- Dezentralisiertes Konzept, Selbstorganisation der Staaten
- Gewalt akzeptiert für Aufrechterhaltung des Systems
- Gleichgewicht der Mächte zwischen den Staaten

W6: Nukleare Abschreckung während des Kalten Krieges

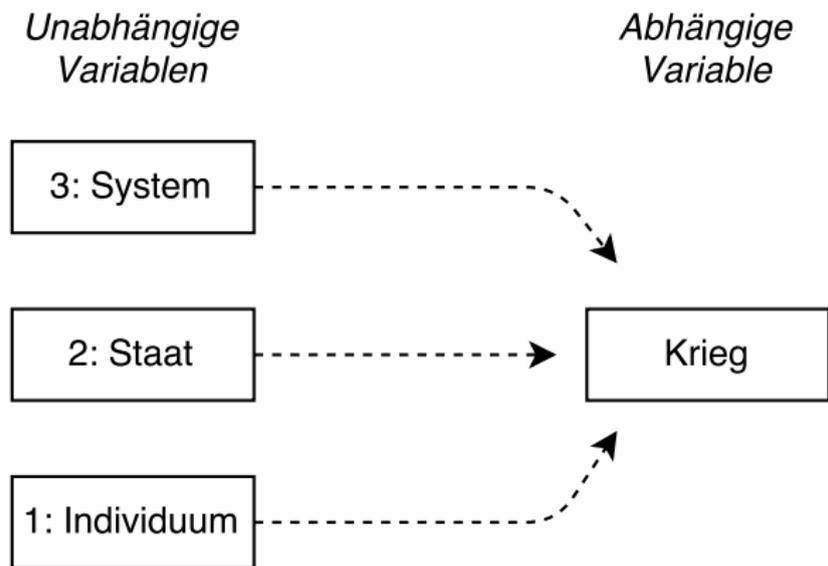
- Abschreckung = Allgemeine Strategie der Sicherheitspolitik
- Ein Abschreckungsversuch wird von einem Verteidiger mit einer Drohung gegen einen Herausforderer eingesetzt, um diesen von einem Angriff abzuhalten.
- **Bedingungen** der nuklearen Abschreckung
 - Herausforderer hat Angriffsanreiz
 - Herausforderer ist manipulierbar
 - Herausforderer nimmt Abschreckungsversuch korrekt wahr
 - Im Bezug auf Kapazitäten des Verteidigers
 - Im Bezug auf Absichten des Verteidigers
 - Herausforderer trifft rationale Entscheidung
 - Annahme: beteiligte Akteure sind einheitlich und rational
 - Herausforderer muss glauben, dass Nichtangriff besser ist

W7: Ethnische Konflikte nach dem Ende des Kalten Krieges

Makrohistorische Erklärungen für ethnische Säuberungen (Michael Mann, 2000)

- Ethnische Säuberungen = modernes Phänomen
- Extremfall der interethnischen Beziehungen
- Direkter Zusammenhang mit Nationalstaatenbildung und Demokratisierung
- Forderung nach Selbstbestimmung und Kontrolle des Staates (Macht, Ressourcen) → Ethnische Konflikte
- “Dunkle Seite der Demokratie”: Besonders in multiethnischen Gesellschaften kann ethnische Gewalt durch Forderungen nach Selbstbestimmung ausgelöst werden, “bottom-up” Phänomen

Themenblock 2: Analyseebenen in der Konfliktforschung

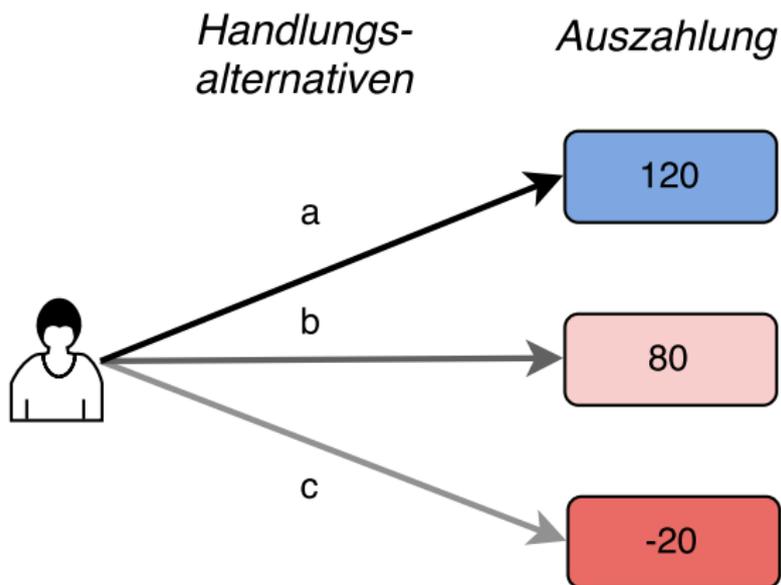


Kriegsursachen auf den 3 Analyseebenen

W8: “First Image”: Das Individuum

- Krieg als Folge individueller Entscheidungen
- Anknüpfend am Modell der rationalen Entscheidungsfindung
- Fokus auf begrenzte Rationalität (*bounded rationality*)
- Ursachen für beschränkt rationales Handeln:
 - Kognitive abweichungen: Fehleinschätzungen
 - Motivation: Emotionale Verzerrungen
 - Gruppendynamik: “*Group Think*” und Organisationstheorie

W8: Das rationale Modell



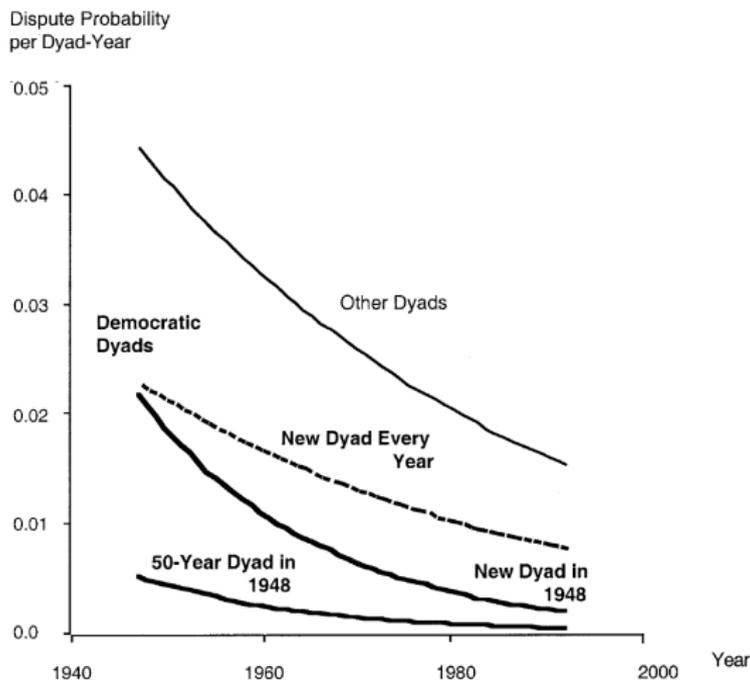
W8: Abweichungen vom rationalen Modell

	Kognitive Erklärungen	Motivationsbasierte Erklärungen	Organisations-theorien
Alternativen	Repräsentativität, Zugänglichkeit	Wunschdenken	SOPs
Präferenzen	Fehleinschätzung	Schwarz-Weissdenken	Selbstinteresse
Entscheidungen	Prospekttheorie	Prokrastination, Panik	Satisficing

W9: "Second Image": Der Staat

- Einfluss staatlicher Strukturen auf deren Konfliktverhalten
- Fokus auf den [Demokratischen Frieden](#)
- Unterscheidung zwischen dyadischer und monadischer Hypothese
- *Strukturelle* und *Normative* Erklärungen
- Kritik:
 - Theorie: Plausibilität, alternative Erklärungen
 - Empirie: Ausnahmefälle, Definitionen, Signifikanz

W9: Der Demokratische Frieden als Lernprozess



W10: “Third Image”: Die internationale Ebene

- Struktur des internationalen Systems → Kriegsgefahr
- **Neorealismus**: Machtverteilung im System ist ausschlaggebend
 - Anarchie → Sicherheitsdilemma → Wettlauf um die Macht
- “Balance of Power” vs. Hegemoniale Theorien
- Gilpin (1981): Auf- und Abstieg von Hegemonialmächten für einen Grossteil der Kriege verantwortlich

W10: Die internationale Ebene

- **Liberalismus:** Geschichte ist kein Zyklus, Fortschritt ist möglich
- **Spieltheorie:** Akteure haben in wiederholten Begegnungen einen stärkeren Anreiz für kooperatives Verhalten und können so das Sicherheitsdilemma überwinden
- **Konstruktivismus:** Bildung von Vertrauen und Entstehung gemeinsamer Identitäten können zum Frieden führen.

Themenblock 3: Aktuelle Konflikte



W11: Heimatland: Territorium als Konfliktgegenstand

- **Konfliktgegenstände:** Streitpunkte zwischen Staaten, die friedlich oder gewaltsam gelöst werden können
- Gebietsstreitigkeiten haben das grösste Eskalationspotenzial
 - Häufigkeit, Dauer und Intensität der Kriege
- Erklärungen: (1) Menschliche Natur, (2) Materieller Wert, (3) Immaterieller Wert
- Immaterielle Güter werden von Konfliktparteien oft als unteilbar betrachtet. Verhandlungslösungen besonders schwierig!

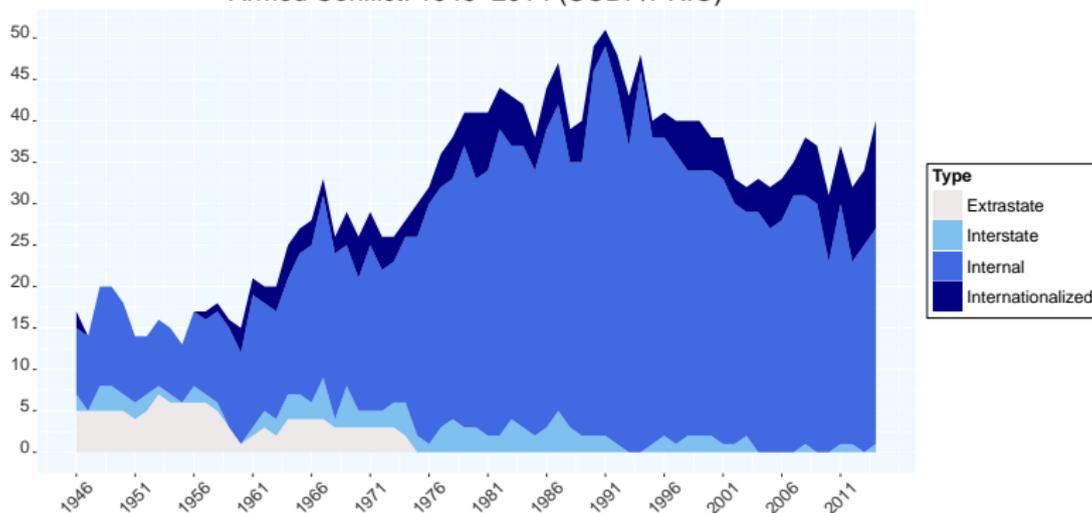
W11: Heimatland: Territorium als Konfliktgegenstand

- Woher stammt der immaterielle Wert umstrittener Gebiete?
- Staaten: Angst vor Reputationsverlust bei Zugeständnissen
- Nationen: Nationale Identität, Nationalismus



W12: Aktuelle Trends und Herausforderungen

Armed Conflict: 1946–2014 (UCDP/PRIO)



W12: Aktuelle Trends und Herausforderungen

- Abnahme der Kriege seit 1946
 - Häufigkeit und Grösse der Kriege (Kriegstote)
 - Zwischenstaatliche Kriege: heute fast inexistent
 - Rückgang der Bürgerkriege seit 1995
- Debatte: wird die Welt immer friedlicher?
 - “Decline of Violence” und Kritiker
 - Negativer vs. Positiver Frieden
 - Trend zu mehr Frieden auf internationaler Ebene

W12: Aktuelle Trends: Erklärungen

- Zacher (2001): Abnahme zwischenstaatlicher Kriege dank Norm der territorialen Integrität
 - Verbietet gewaltsame Austragung von Gebietsstreitigkeiten
 - Schreibt strenge Regeln für Grenzveränderungen vor
- Hervortreten, Akzeptanz und Institutionalisierung der Norm
- Einhaltung aus Überzeugung und/oder Eigeninteresse
- *Alternative Erklärungen*: Demokratisierung, Interdependenz, Kriegsmüdigkeit, Nukleare Abschreckung . . .

Prüfungsbedingungen

- Am [21.12.2016](#), 15.15 - 16.45 Uhr
- IFW A36
- Dauer: 90 Min.
- Prüfungssprachen: Deutsch, Französisch
- Alle Unterlagen des Kurses sowie persönliche, schriftliche Notizen dürfen verwendet werden
- Kommunikation und elektronische Hilfsmittel sind nicht gestattet
- Legi oder Ausweis mitnehmen

Prüfungsformat, Teil 1

- 5 Multiple Choice Fragen (SiP 4 Multiple Choice Fragen)
 - Verständnis der Theorien und Konzepte aus der Vorlesung
 - 1 Punkt pro vollständig und richtig beantwortete Frage, Teilpunkte möglich, falls mehrere Antworten richtig
 - Richtwert: ca. 3 Minuten pro Frage

Prüfungsformat, Teil 2

- 5 offene Fragen (SiP 4 offene Fragen)
 - Erläuterung von Theorien und Konzepten, Anwendung auf Fallbeispiele
 - Jeweils ca. 1/2 A4 Seite pro Antwort
 - Vollständige und richtige Antworten ergeben 3 Punkte
 - Teilpunkte für teilweise richtige oder unvollständige Antworten
 - Richtwert: ca. 12-15 Minuten pro Frage

Wiederholung der Leistungskontrolle

- Wiederholung bei Bedarf
 - Krankheit oder anderweitige begründete und unvermeidbare Abwesenheit bei der 1. Leistungskontrolle
 - Ungenügende Note bei der 1. Leistungskontrolle
- Termin nach Absprache

- Fragen?
- Viel Erfolg bei der Prüfungsvorbereitung!

